



KLARSICHT

**Die Entstehungsgeschichte der Theorie vom
„menschengemachten Klimawandel“**

KLARSICHT Nr. 4 April 2017

KLARSICHT Nr. 4

Die Entstehungsgeschichte der Theorie vom „menschengemachten Klimawandel“.

Verfasser: Norbert Patzner/Steven Michelbach
 Klarsicht-Klima@gmx.de

Inhalt:

1	Eine wichtige Vorbemerkung	3
2	Eine Wissenschaftsthese wurde zur Religion erhoben	5
3	Die Hintergründe	7
4	Ideologische Grundlagen	9
5	Die Unterstützer und die Nutznießer	11
6	Endzeitstimmung – wir sollen Angst haben.....	12
7	Die Medienmanipulation durch Umweltverbände	13
8	Druck auf die Presse in Deutschland?	14
9	Von Arrhenius bis zum Weltklimarat	15
10	Die Theorie vom menschengemachten Klimawandel ist eine Allzweckwaffe .	15
11	Die „kritische Masse“ der Profiteure ist längst erreicht.....	17
12	Anhang I: Klimaschutz – die neue Religion	18
	12.1 Interview mit dem Medienwissenschaftler Prof. Bolz.....	18
	12.2 Zum Luther-Jahr: Der neue Ablasshandel.....	18
13	Anhang II: Es gibt keinen Konsens unter Wissenschaftlern.....	19
	13.1 Der Oregon Appell.....	19
	13.2 Der Heidelberger Appell	19
	13.3 Ein Wissenschafts-Team schreibt an Ban-Ki Moon:.....	20
	13.4 Die Liste der Kritiker und Warner ist sehr sehr lang:	22
14	Anhang III - Informative Videos zum Thema.....	23

Titelbild: das Logo der Vereinten Nationen

1 Eine wichtige Vorbemerkung

Wir haben in den letzten Ausgaben von KLARSICHT gesehen, dass es einen „vom Menschen gemachten Klimawandel, wie vom Weltklimarat behauptet, so nicht gibt.

Dennoch besteht in der Politik, in den Medien, in großen Teilen der Wirtschaft, in der breiten Öffentlichkeit, in den Kirchen, in Umweltverbänden und in einflussreichen Instituten Einigkeit: CO₂ heizt unser Klima auf, die Erde könnte dadurch bis Ende des Jahrhunderts unbewohnbar werden. Anderslautende Meinungen werden in den Medien so gut wie nicht verbreitet, man muss sich – will man sich über die vom Mainstream abweichenden Meinungen informieren – in verschiedene Foren und Blogs des Internets begeben¹. Zudem gibt es eine ganze Reihe von sehr informativen Buchveröffentlichungen.

Wenn aber nun die These vom „menschengemachten Klimawandel“ falsch sein sollte, dann muss die Frage erlaubt sein, wie ein derartiges Märchen diesen weltweiten Siegeszug erleben konnte.

Bitte gestatten Sie uns die folgenden Hinweise, sie sind wichtig, um Missverständnisse zu vermeiden:

1. Die nachfolgende Darstellung ist ein Versuch, die Entstehungsgeschichte und die Hintergründe der Pseudowissenschaft vom „menschengemachten Klimawandel“ nachzuzeichnen.

Bei unserer Darstellung stützen wir uns auf eine Vielzahl von Einzeldokumenten, deutsche und amerikanische Pressemitteilungen, Internetberichte, Buchveröffentlichungen etc. Es ergibt sich daraus ein Mosaik, bei dem durchaus noch ein paar Steine fehlen, das Gesamtbild ist aber deutlich zu erkennen und wir versichern, dass wir die Quellen sorgfältig überprüft haben.

Wir präsentieren Ihnen weder „Fake-News“ noch Verschwörungstheorien.

2. Eine immer wiederkehrende Formel in der derzeitigen Debatte lautet: „wir müssen die Schöpfung bewahren“. Diese Forderung haben weder unsere Klimawissenschaftler, noch unsere Klimaretter und auch nicht unsere Klimaaktivisten erfunden. Sie ist schon viele tausend Jahre alt. Ob sich die Menschen immer daran gehalten haben, ist schwer zu beantworten.

Seit der Mensch die Erde besiedelt, hat er in die Natur eingegriffen und hat das Gesicht der Erde verändert.

Nun müssen wir feststellen, dass mit der Industrialisierung, die etwa Ende des 18. Jahrhunderts eingesetzt hat, eine neue Qualität im Wirken des Menschen auf die Erde feststellbar ist.

Die sog. „industrielle Revolution“ hat dazu geführt, dass die Zahl der Menschen von etwa einer Milliarde auf über 7 Milliarden „explodiert“ ist und weiter ansteigt und dass diese Menschen ein Vielfaches konsumieren.

Industrielle Aktivitäten verbrauchen riesige Mengen an Rohstoffen und erzeugen gleichzeitig Unmengen von Abfällen und Schadstoffen. Die Ernährung der Menschen erforderte völlig andere landwirtschaftliche Methoden.

¹Kritische Internetforen und Blogs (Auswahl): Arbeitsgemeinschaft Energie und Umwelt, science-skeptical, Die Kalte Sonne, Edgar Gärtner, EIKE, Klimanews, Klimaskeptiker, Watts Up With That sowie Cicero (Zeitschrift), Die Achse des Guten, Eigentümlich Frei, Tichys Einblick.

Wenn wir uns in dieser Ausgabe von KLARSICHT mit der Entstehungsgeschichte des Klimamärchens beschäftigen, so werden wir immer wieder auf die gewaltig gestiegene Belastung der Erde in Folge des industriellen Wachstums stoßen. Wir werden uns aber in dieser Ausgabe damit nicht näher auseinandersetzen. Daraus darf nicht geschlossen werden, dass wir Fragen des globalen Umwelt-, Natur-, Artenschutzes, der Endlichkeit von Rohstoffen, von Energie und die unendlich vielen Fragen des Konfliktes Mensch und Natur als nicht wichtig einschätzen. Wir werden uns später damit auseinandersetzen.

Man hat manchmal den Eindruck, die industrielle Entwicklung wird als Fehlentwicklung (oder als „Sündenfall“) der Menschheit betrachtet. Manche Forderungen gehen tatsächlich dahin, vorindustrielle Zustände wieder herzustellen².

Die industrielle Entwicklung war weder eine Fehlentwicklung noch ein Sündenfall, sie gehört zur Evolution des Menschen. Mit den Folgen muss der Mensch fertig werden und er muss intelligente Lösungen finden.

Immerhin ist es möglich, die gesamte Weltbevölkerung zu ernähren und ihr auch einen höheren Lebensstandard zu bieten, wenn auch die Verteilung der Güter nicht zufriedenstellend ist. Das müsste aber nicht sein.

Wer möchte denn leben wie vor 200 oder 300 Jahren? Der ungeheure Fortschritt von Wissenschaft und Technik war der Grundstein dafür, dass sich die Menschheit in die Moderne entwickeln konnte, weitgehend unabhängig von den Unbilden der Natur. Jeder, der die modernen Errungenschaften nutzt, sollte sich an die Ursprünge erinnern und dankbar sein.

Natürlich sehen wir auch die dramatischen Eingriffe in Natur und Umwelt, die der industriellen Entwicklung zuzuordnen sind. Einer der Autoren ist seit Jahrzehnten im aktiven Naturschutz tätig.

Die Welt ist fixiert auf die „Klimakatastrophe“, es wird gedroht mit der Apokalypse und es werden den Menschen Schuldgefühle eingeredet. Dem Kampf gegen die Klimakatastrophe wird alles untergeordnet, auch die Vernunft. Im Namen des „Klimaschutzes“ zerstören wir unsere Landschaft, unsere Wälder, töten unzählige Vögel, überziehen das Land mit Mais-Monokulturen, opfern den Regenwald für Biosprit, roden Wälder, um Holzpellets zu erzeugen und nehmen Gesundheitsgefah-

² Ein Beispiel: Helga Weisz, (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, PIK) Wenn alles bleiben soll, wie es ist, muss sich alles ändern. GAIA 18/12 (2009). <http://exploredoc.com/doc/2251161/wenn-alles-bleiben-soll-wie-es-ist--muss-sich-alles-%C3%A4ndern>

Der nachfolgende, im Duktus der 68er geschriebene Text, verlangt letztlich eine Aufgabe unserer industriell geprägten Wirtschaftsform. Dieses „Profil“ soll nicht aufrechterhalten werden.

*„.....wir (haben) schon vorher gewusst: dass sich ein System ... in einer sich verändernden Umwelt selbst verändern muss, will es überleben.....Für die Industrieländer müsste eine solch dramatische Veränderung mit einer dramatischen Reduktion der metabolischen Durchsätze verbunden sein.....Um das zu beurteilen, muss man sich erinnern, dass Industriegesellschaften ja gewissermaßen ein sozial-metabolischer Sonderfall sind. Sie zeichnen sich unter anderem dadurch aus, dass sie unvergleichlich größere physische Bestände als jede historische Gesellschaft aufbauen und reproduzieren..... Für den gesamten industriellen Metabolismus kann man jedoch davon ausgehen, dass Effizienzsteigerungen allein nicht ausreichen, um die geforderte dramatische Reduktion des Ressourcendurchsatzes zu erreichen. **Eine dramatische Veränderung des industriellen Metabolismus mit dem Ziel, eine nachhaltige Lebensweise zu erreichen, wäre ein Präzedenzfall, bei dem es erstmals darum ginge, ein bestimmtes sozial-metabolisches Profil eben nicht aufrechtzuerhalten, und dies zudem, ohne im gesellschaftlichen Selbstverständnis als Ruin wahrgenommen zu werden.**“*

ren für Anwohner von Windkraftanlagen in Kauf. Eine Thematisierung dieser Problematik in den Medien findet kaum statt, und wenn, dann mit dem Unterton „aber es geschieht ja für den Klimaschutz“.

Dabei wäre ein umfassender Naturschutz dringend erforderlich, Deutschland war im letzten Viertel des letzten Jahrhunderts führend – leider „war“. Mit der Energiewende ist der Naturschutz vom Klimaschutz abgelöst worden und die Naturschutzverbände applaudieren.

Deutschland ist auf dem falschen Weg.

Wenn wir einen Fluss überqueren wollen, dann sollten wir die chinesische Weisheit beherzigen und „von Stein zu Stein tastend den Fluss überqueren“³. Bezogen auf Klimaschutz, Energiewende oder Dekarbonisierung heißt das: Wir wollen einen Fluss überqueren, ohne zu wissen, ob wir überhaupt drüber müssen, wir stürzen uns ins Wasser ohne abzuschätzen wie tief der Fluss ist und ohne zu fragen, ob der Bau einer soliden Brücke nicht sinnvoller wäre.

Wir wollen Ihnen nun einen Einblick in die Hintergründe geben. Wir versichern, dass wir nach bestem Wissen recherchiert haben. Wenn Ihnen etwas zu unglaublich vorkommt, halten Sie inne und lassen es etwas setzen, bevor Sie sich nachfolgenden Fakten widmen. Und wenn Sie Fragen haben, scheuen Sie sich nicht, uns unter klarsicht-klima@gmx.de zu kontaktieren.

2 Eine Wissenschaftsthese wurde zur Religion erhoben

Wie konnte es geschehen, dass dieser Glaube an den menschengemachten Klimawandel zur Religion geworden ist und weshalb Menschen, die nicht daran „glauben“, wie Ketzer behandelt werden – sie werden als „Klimaleugner“ bezeichnet. „Leugnung“ heißt so viel wie „Nicht-Eingestehung der Wahrheit“ oder „Nichtanerkennung von etwas Richtigem“.

Der Vorwurf „Leugner“ zu sein, ist also durchaus heftig, er impliziert eine Art von „Verblendung“, von „Uneinsichtigkeit“ oder „Verbohrtheit“ und die begriffliche Nähe zu „Auschwitz-Leugner“ oder „Holocaust-Leugner“ macht den Vorwurf besonders brutal.

Wie die „Klimagläubigen“ mit den „Ungläubigen“, also den Leugnern umgehen, ist bemerkenswert, wie die folgenden wenigen Beispiele zeigen:

Ein Extrembeispiel ist der Grazer Musikprofessor Parncutt, der Ende 2012 auf der Homepage der Universität die Todesstrafe für Klimaleugner forderte.

Zitat des Prof. Richard Parncutt:

„Ich war immer in jedem Fall gegen die Todesstrafe ... Selbst Massenmörder (wie Breivik) sollten meiner Meinung nach nicht hingerichtet werden Leugner der globalen Erwärmung fallen in eine vollständig andere Kategorie als Behring

³ Deutschlandfunk.de 2.6.2014 „Deng Xiaoping - der pragmatische Opportunist“ Einer seiner Hauptsätze war: 'Von Stein zu Stein tastend den Fluss überqueren' - sprich: Ausprobieren! Ausprobieren! Ausprobieren! Was gut funktioniert, soll beibehalten werden, was nicht funktioniert, davon wird wieder Abstand genommen http://www.deutschlandfunk.de/biografie-deng-xiaoping-der-pragmatische-opportunist.1310.de.html?dram:article_id=288120

Breivik. Sie verursachen schon jetzt den Tod von hunderten Millionen Menschen in der Zukunft. Wir können von Milliarden sprechen, aber ich mache eine vorsichtige Schätzung“.

Ernst nehmen, kann man diese Aussagen nicht, schlimmer ist aber der Humus, auf dem diese Blüten wachsen:

Die ehemalige Außenministerin unter Tony Blair, Margaret Beckett wird im „Telegraph“ am 12. Nov. 2006 wie folgt zitiert:⁴

“On Thursday, Margaret Beckett, the Foreign Secretary, compared climate sceptics to advocates of Islamic terror. Neither, she said, should have access to the media.”

(Am Donnerstag verglich Margaret Beckett, Außenministerin, Klimaskeptiker mit Anwälten des islamischen Terrors. Diese sollten auch keinen Zugang zu den Medien haben)

Oder Gro Harlem Brundtland:

„Es ist unverantwortlich, rücksichtslos und zutiefst unmoralisch, die Schwere der realen Gefahr in Frage zu stellen.“⁵

Die amerikanische Justizministerin Loretta Lynch wollte Anfang 2016 den FBI beauftragen, herauszufinden, ob Kriterien vorliegen, die es „uns“ gestatten, Anklage gegen „Klimaleugner“ zu erheben.⁶

Natürlich liebäugeln auch unsere Grünen mit der Möglichkeit von Sanktionen gegen die Widerborstigen. Eine kleine Anfrage vom 17.9.2010 will Dr. Ott (Bündnis90/Die Grünen) so verstanden wissen, dass klimakritische Äußerungen von nun an „massiv bekämpft“ werden müssten.⁷

Tatsächlich gibt es gewichtige Gründe, die Feinde der „menschengemachten Klimakatastrophe“ zu bekämpfen. Wir müssen wissen: **„Klimaschutz ist das Wahre, Gute“**, wer sich dagegen stellt, kann kein guter Mensch sein. Aber der Satz geht weiter: **„Klimaschutz ist das Wahre, Gute und Profitable zugleich“⁸**:

Dass Menschen durch Desinformation ideologisiert oder radikalisiert worden sind, ist eine alte Erfahrung, einer der Gründe für all die Auseinandersetzungen zwischen Staaten, Völkern oder Religionen.

Dass aber Menschen mit „Wissenschaftslügen“ zu Handlungen veranlasst werden, dafür gibt es nur wenige Beispiele in der Geschichte.

In der Werbung sind wir es gewohnt zu hören: „... wissenschaftlich getestet“ „von Dermatologen geprüft ...“. In vielen Bereichen des Lebens wird die „Wissenschaftsgläubigkeit“ vieler Menschen ausgenutzt, um irgendetwas besser verkaufen zu können. Die Formulierungen sind aber immer so, dass am Ende die Aussagen so unklar sind, dass keine „Lüge“ im engeren Sinne feststellbar ist.

⁴ <http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/1533912/Wrong-problem-wrong-solution.html>

⁵ 2007 vor der UN-Generalversammlung:

⁶ <http://www.dailymail.co.uk/news/article-3485864/Attorney-General-Loretta-Lynch-considered-taking-legal-action-against-climate-change-deniers.html>

⁷ <http://www.klimaretter.info/meinungen/kolumnen/kolumne-dr-h-e-ott2/6852-klimawandelleugner-jetzt-auch-im-bundestag>

⁸ Jürgen Trittin „Stillstand – made in Germany – ein anderes Land ist möglich. Seite 83 ISBN 978-3-579-07078-0 Gütersloh 2014

Dass der Staat bzw. die Obrigkeit in die Wissenschaft eingreift, ist selten. Generell ist die Wissenschaft frei. Wir erwähnen vier – in Grenzen vergleichbare – Fälle. Vielleicht werden Historiker bei der Aufarbeitung der „Klimalüge“ auf mehr Fälle stoßen.

Beispiel 1: Die katholische Kirche und das geozentrische Weltbild. Es hat mehrere Jahrhunderte gedauert, bis es erlaubt war, die These vom „heliozentrischen Weltbild“ zu vertreten ohne Gefahr zu laufen, auf dem Scheiterhaufen zu enden. Galilei entging diesem Schicksal nur knapp, wie wir wissen. Für uns ist das heute nicht mehr leicht zu verstehen, aber damals fürchtete die Kirche um ihre Existenz, wenn nicht mehr die Erde im Mittelpunkt des Weltbildes stehen sollte.

Beispiel 2: Die Rassentheorie. Aufbauend auf der Evolutionstheorie von Darwin entstand in England die „Rassentheorie“. Ziel dieser Theorie war die Absicherung der „englischen Rasse“ innerhalb des britischen Empires. Diese Rassentheorie wurde nicht nur nach Deutschland exportiert, auch in Amerika fand sie viele Freunde. Die Exzesse in Deutschland haben diese „Pseudowissenschaft“ allerdings nachhaltig diskreditiert. Aber sie ist keineswegs tot – in der „Klimawissenschaft“ hat sie eine neue Heimat gefunden. Die beiden Pseudowissenschaften werden gern als „Schwestern“ bezeichnet. Unter dem Vorwand des Klimaschutzes wird den Entwicklungsländern die Verfügung über Energie vorenthalten, die wirtschaftliche Entwicklung wird so gehemmt. Genau das ist aber das Ziel der Rassentheorie – aber das will heute so keiner aussprechen.

Beispiel 3: Breite gesellschaftliche Kreise in den U.S.A., weit über die Evangelikalen hinaus, vertreten den „Kreationismus“. Sie lehnen die Evolutionstheorie energisch ab und übernehmen wörtlich die entsprechenden Bibeltexte. Würden diese Kreise die Mehrheit in der Politik übernehmen, was nicht außerhalb der Realität ist, so hätten wir es mit einer vergleichswisen Neuauflage des Streits zwischen geozentrischem und heliozentrischem Weltbild zu tun.

Beispiel 4: Dass Wissenschaft in Deutschland zu Zeiten des Nationalsozialismus nicht „frei“ war, dürfte nachvollziehbar sein. Es gab die „deutsche Physik“ (oder „arische Physik“). Da war kein Platz für die Relativitätstheorie des (jüdischen) Physikers Albert Einstein.

3 Die Hintergründe

Die 1948 in San Francisco gegründeten Vereinten Nationen litten von Anfang an, ähnlich wie der ehemalige Völkerbund, unter dem Mangel an hoheitlicher Gewalt.

Dies wurde zumindest von einigen Mitgliedern der Vereinten Nationen so gesehen und es entstand somit das Projekt „Global Governance“, es wurde eine Commission of Global Governance (CGG) gegründet. „Global Governance“ ist ein unscharfer Begriff, die Bedeutung liegt zwischen „Weltsteuerung“ und „Weltregierung“.

Ein junger Kanadier, der 1929 geborene Maurice Strong, hat sich in dieser Angelegenheit besonders engagiert. Strong war eine – wie wir heute sagen würden – schillernde Figur. Er kam aus einer politisch engagierten Familie mit besonderen Beziehungen zur damaligen Sowjetunion und auch nach China. Er nannte sich selbst einen „Kapitalist und Sozialist“.



Abbildung 1: Maurice Strong (1929 – 2015)
Bild: UNEP

Strong war bereits als junger Mensch im Ölgeschäft engagiert und hatte beste Kontakte zum damaligen Außenminister Paul Martin von Kanada. Dieser bat ihn, die Canadian International Development Agency CIDA (Behörde für Entwicklungshilfe) zu übernehmen. In dieser Funktion baute er seine Verbindung zu den Vereinten Nationen auf.

Strong war ein Meister der Vernetzung. Es gelang ihm, Kontakte mit der amerikanischen Hochfinanz und dem europäischen Hochadel zu knüpfen. Auch Personen, die später hohe Positionen in internationalen Behörden besetzten, gehörten zu seinem Netzwerk, so u.a. Paul Volcker, James Wolfensohn und vor allem Al Gore. Er gewann das Vertrauen von David Rockefeller und wurde 1971 Treuhänder der Rockefeller Foundation.

Strong erkannte richtig, dass eine Erweiterung des Einflusses der Vereinten Nationen nicht ohne weiteres möglich war. Kein Land der Welt würde freiwillig Souveränitätsrechte abgeben. Strong hatte daher die Idee, über den „Umweltschutz“ die Kompetenzen zu erweitern. Umweltverschmutzung und Umweltzerstörung machen an Ländergrenzen nicht Halt, deshalb müssen in dieser Frage supranationale Vereinbarungen geschlossen werden, ggf. mit Übertragung von Hoheitsrechten – am besten an die Vereinten Nationen.

Hinter den Kulissen arbeitete Strong konsequent an dieser Idee. Ein erster Erfolg seiner Bemühungen war die Einberufung der ersten globalen Umweltkonferenz 1972 in Stockholm, die er auch selbst leitete. 1.200 Delegierte aus über 100 Ländern tauschten sich zu Fragen des Umweltschutzes⁹ aus.

Es war der Beginn einer langen Serie von immer größeren globalen Konferenzen und der Beginn der Gründung immer neuer UN Organisationen im Zusammenhang mit Umweltschutz¹⁰.

⁹ Es ging nicht nur um Umweltschutz und Artenschutz, es ging auch um „globale Gerechtigkeit“, nicht aber um „Klimaschutz“.

¹⁰ Z.B.:

GEMS	Global Environment Monitoring System
CSD	Commission for Sustainable Development
IPCC	International Panel of Climate Change
UNCCD	United Nations Convention to Combat Desertification.
UNCED	United Nations Conference on Environment and Development.
UNEP	United Nations Environment Program.
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change

Ergänzend muss hinzugefügt werden, dass der Traum von einer globalen Einflussnahme auf die Welt durchaus längst in den Köpfen des Geldadels verankert war¹¹.

Dass man dieses Ziel auf direktem Wege schwerlich erreichen konnte, war klar und deshalb mussten ideologische Denkschemata entwickelt werden. Da musste natürlich auch experimentiert werden und man suchte daher immer nach „Szenarien“, die eine „globale Steuerung“ als notwendig erscheinen ließen.

4 Ideologische Grundlagen

Seit Anbeginn der Industrialisierung um 1750 wurden Stimmen laut, die vor einer Erschöpfung der Rohstoffe, vor einer Überlastung der Umwelt, vor einer Erschöpfung der Kohlegruben etc. warnten. Insbesondere das Anwachsen der Bevölkerung führte zur Prophezeiung von immer wiederkehrenden Hungersnöten (so der englische Ökonom Robert Malthus 1766 – 1834).

Dies wiederholte sich, als in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg durch einen nie dagewesenen, nahezu globalen wirtschaftlichen und industriellen Aufschwung, deutliche Umweltprobleme sichtbar wurden.

In vielen Ländern, besonders aber in Deutschland, ist in den 70er Jahren ein „Umweltbewusstsein“ entstanden. Die Folge waren zahlreiche gesetzgeberische Maßnahmen die auf einen nachhaltigen Umweltschutz hinwirkten.

Zur Umweltbelastung gesellte sich eine „Explosion“ der Weltbevölkerung. Die Kombination befeuerte die Angst vor einer wie auch immer gearteten Katastrophe. Bezweifelt wurde die „Tragfähigkeit“ der Erde für all die vielen Menschen, mit zum Teil viel zu hohem Konsum. Fazit: Der Mensch überlastet die Erde.

Jeder der am Konsum teilnimmt, verringert die Ressourcen und macht sich somit „schuldig“. Die Forderung nach einem „anderen Lebensstil“ wurde laut.

Es entstand ein Klima der Angst. Die Angst entlud sich zunächst in Protesten gegen die Kernkraft, gegen Chemie, gegen Gentechnik. Eine Flut von Literatur bestärkte diese globalen Ängste und es dürfte als sicher gelten, dass diese Ängste zumindest teilweise bewusst gefördert wurden. Es gibt Hinweise, dass auch diese Bewegung ihren Ursprung in einschlägigen „think-tanks“ Amerikas hat¹².

¹¹ Edgar L. Gärtner Hintergründe und Perspektiven des Öko-Totalitarismus (Teil I) Der Kohlenstoff-Krieg 2.7.2009 <http://ef-magazin.de/2009/07/02/1323-hintergruende-und-perspektiven-des-oeko-totalitarismus-teil-i-der-kohlenstoff-krieg>

¹² „Wer heute die Geschichte der Bevölkerungs-, Umwelt- und Klimapolitik als Form der inzwischen für verbindlich erklärten Zivilreligion Ökologismus aufarbeitet, stößt unweigerlich auf die Familie Rockefeller. Linksorientierte Publizisten haben sich denn auch die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einflussreiche Studien wie Paul und Anne Ehrlichs Buch „Die Bevölkerungsbombe“ oder die Computersimulation „Die Grenzen des Wachstums“ im Auftrag des Club of Rome als Machwerke im Auftrag der Rockefeller-Dynastie und ihrer Verbündeten in der US-Finanzaristokratie zu denunzieren. Auch einem Teil der deutschen Linken war es anfangs durchaus bewusst, dass „grüne“ Ideen nicht einer Graswurzelbewegung entstammten, sondern in den Denkfabriken der Superreichen ausgekocht wurden. So enthält die im Oktober 1973 erschienene Nr. 33 der von Hans Magnus Enzensberger herausgegebenen führenden linken Zeitschrift „Kursbuch“ den informativen Aufsatz „Die Bevölkerungsbombe ist ein Rockefeller-Baby“ des linksliberalen US-Publizisten Steve Weissmann. Einige Seiten weiter findet sich im gleichen Heft übrigens auch eine deutsche Übersetzung von Martin Gellens historischem Artikel über den Öko-Industrie-Komplex. Schon vor 35 Jahren war also durchaus bekannt, worauf die damals gestartete „grüne Welle“ hinauslief.“
aus Edgar L. Gärtner ebenda (2009)

Es entstanden Mythen, Bilder und Metaphern, die uns die Situation klarmachen sollten:

1. Eins dieser plastischen und anschaulichen Bilder ist das „Raumschiff Erde“:

Die britische Journalistin und Wirtschaftswissenschaftlerin Barbara Ward bereitete gemeinsam mit Maurice Strong die Konferenz von Stockholm 1972 vor. Sie war die Erfinderin der Metapher vom „Raumschiff Erde“. 1966 veröffentlichte sie das Buch „Spaceship Earth“. Der Architekt Buckminster Fuller übernahm diese Metapher in seinem Buch „Operating Manual for Spaceship Earth“ (Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde).

Das Bild: Die Erde ist ein Raumschiff, es ist voll bepackt mit Proviant, jeder der mitfliegt, verringert die Vorräte. Deshalb sollte die Zahl der Passagiere möglichst gering sein und die Vorräte sollten von einer weisen Institution – am besten von den Vereinten Nationen – verwaltet werden.

Die Vorstellung, dass die Vorräte auf der Erde irgendwann zu Ende gehen würden, ist irgendwie einleuchtend –. Das Buch „Die Grenzen des Wachstums“ (Club of Rome) wurde daher ein Bestseller. Zahlreiche ähnliche Bücher gelangten in den 70er Jahren auf den Markt, z.B. „Ein Planet wird geplündert“ von Herbert Gruhl.

Unter Bezugnahme auf die Vorbemerkung kommentieren wir das Problem der möglicherweise drohenden Endlichkeit der Ressourcen hier nicht. Nur so viel: Würde „Endlichkeit“ bedeuten, dass jeder Rohstoff irgendeinmal zur endgültigen Neige gehen sollte, dann müsste die Menschheit tatsächlich eines Tages wieder in vorindustrielle Verhältnisse zurückkehren, unabhängig von der Zahl der „Passagiere im Raumschiff“, nur der Zeitpunkt würde sich verschieben.

Das wird aber nicht der Fall sein. Der Mensch wird seine Kräfte mobilisieren und seinen Verstand nutzen und auf der Basis der enormen wissenschaftlichen Erkenntnisse und technischen Fähigkeiten neue Wege finden. Es mag sein, dass die anstehenden Aufgaben eine große Herausforderung sein werden.

Mit Zukunftsangst und Technikfeindlichkeit werden wir den Herausforderungen nicht gerecht¹³.

2. Manche Menschen können sich offensichtlich mit dem modernen Leben nicht anfreunden. In der einschlägigen Klimakatastrophenliteratur finden wir oft die Formulierung „Der Mensch ist das „Krebsgeschwür“ der Erde, „der Mensch ist des Menschen Feind“. Gäbe es keine Menschen wäre die Erde ein friedlicher Ort.

Diese menschenfeindlichen Aussagen werden dem „Ökologismus“ zugeordnet (Auch oft „Neo-Malthusianismus“ genannt).

Das Ziel des Ökologismus ist eine radikale Reduzierung der Weltbevölkerung. Die angeblich beschränkte „Tragfähigkeit“ der Erde erlaube es, nur eine bestimmte Anzahl von Menschen zu ernähren (es werden Zahlen zwischen 250 Millionen¹⁴ und

¹³ Die Themen „Tragfähigkeit“, Endlichkeit der Ressourcen, Umweltschutz, Bevölkerungsexplosion sind durchaus Themen, die zu diskutieren sind. Aber nicht in Verbindung mit Angst und Schuldgefühlen. Besser ist es, auf die intellektuellen Fähigkeiten des Menschen zu vertrauen, bzw. diese zu aktivieren. Vgl. hierzu: Patzner: „Haben wir wirklich nur eine Erde?“ <https://www.tichyseinblick.de/gastbeitrag/haben-wir-wirklich-nur-eine-erde/>.

¹⁴ In einem riesigen Monument aus Granit, den „Georgia Guidestones“, sind 10 „Prinzipien“ eingemeißelt (in Anlehnung an die Gesetzestafeln des Moses). Dort steht in „Regel 1“: „Maintain humanity under 500,000,000 in perpetual balance with nature“. (Halte die Menschheit unter 500 Millionen in fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur). Der Finanzier dieses millionenschweren Monuments ist unbekannt. Das Monument ist eine Kultstätte der Ökologen. Regel 2 ist deutlich eugenisch: „Lenke die Fortpflanzung weise – um Tauglichkeit und Vielfalt zu verbessern“.

2 Milliarden genannt, heute sind wir 7,5 Milliarden Menschen, in ca. 20 Jahren sind wir 10 Milliarden).

Bei genaueren Hinsehen sollte die Schrumpfung aber eher in den Entwicklungsländern erfolgen, das wird natürlich nicht offen ausgesprochen, aber dass die Entwicklungsländer sich nicht industrialisieren sollen, das wird deutlich gesagt:

„Die einzige Hoffnung für die Welt ist, zu gewährleisten, dass es nicht noch eine weitere USA gibt. Wir können es nicht zulassen, dass andere Länder dieselbe Anzahl an Autos und dieselbe Menge an Industrialisierung haben, wie wir in den USA. Wir müssen die Länder der Dritten Welt genau dort stoppen, wo sie gerade sind.“¹⁵

Der sog. „Neo-Kolonialismus“ bekam einen kräftigen Schub. Man musste nur dafür sorgen, dass die Entwicklungsländer aus „Klimaschutzgründen“ keine fossilen Kraftwerke mehr bauten. Die Weltbank finanzierte einfach nur noch Windkraftwerke und Solaranlagen. Damit wurde jeder Aufbau handwerklicher oder industrieller Strukturen in den Entwicklungsländern unterbunden. Tatsächlich findet in dem an Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten so reichen Kontinent (Schwarz-) Afrika so gut wie keine Wertschöpfung statt.

Die beiden folgenden Zitate aus dem Mund deutscher Politiker sind beispielhaft:

„... Wenn die Energiewende dauerhaft nicht gelinge, sei das die größte Bedrohung für die Gesellschaft. Die Veränderung des Klimas treffe die armen Länder am härtesten. Deshalb müsse man sich zuerst um das Klima kümmern, bevor man ihnen anderweitig Hilfe leiste.“¹⁶

Oder:

„ ...für Entwicklungshilfe und Armutsbekämpfung (sind) die Erneuerbaren Energien der „einzige Weg““¹⁷

5 Die Unterstützer und die Nutznießer

Die Konferenz von Stockholm war ein Erfolg, aber ein Selbstläufer war das Projekt „Global Governance“ noch lange nicht. Außerhalb der Vereinten Nationen hielt Strong daher Ausschau nach möglichst potenten Unterstützern. Er berichtete seinem Freund David Rockefeller von der Idee des Global Governance, die diesen offensichtlich beeindruckte. Rockefeller taufte das Projekt in „New World Order“ (Neue Weltordnung) um. Bei einem derartigen Projekt wollte er nicht abseits stehen. Der amerikanische Geldadel gehörte fortan zu tatkräftigen Förderern des Projektes „Weltregierung“.

Rockefeller gründete 1968 gemeinsam mit einem italienischen Industriellen den „Club of Rome“.

Der Club of Rome gab sich nach außen als ein „think tank“, eine sog. Denkfabrik. In Wirklichkeit war es eine Kaderschmiede, die globale Ängste begründen und schüren sollte. Aus der Geschichte weiß man ja, dass Menschen in Angst manipulierbar sind.

¹⁵ Prof. Michael Oppenheimer, Environmental Defense Fund, Mitglied des Club of Rome

¹⁶ Annette Schavan, Botschafterin Deutschlands beim Heiligen Stuhl in Rom und ehemalige Bundeswissenschaftsministerin am 14.7.2016 auf einer Veranstaltung der Universität Regensburg zum Thema „Gott hat uns auf den Menschen verpflichtet“ (Pressebericht)

¹⁷ Klaus Töpfer, Bericht in „Fränkische Nachrichten“ 14.7.2016

Der Club of Rome war zunächst sehr erfolgreich. Mit den ersten Publikationen „Die Grenzen des Wachstums“ und „Menschheit am Wendepunkt“ trafen die Autoren den Nerv der zunehmenden wachstumskritischen Menschen. Entsprechend zündete das „Fazit“ im Klappentext:

„Unser Bevölkerungs- und Produktionswachstum ist ein Wachstum zum Tode“

Mit 30 Millionen Exemplaren, übersetzt in 30 Sprachen, war „Die Grenzen des Wachstums“ ein überaus erfolgreiches Buch, aber: es missbrauchte berechtigte Sorgen der Menschen, um sie auf eine falsche Spur zu bringen.

Die meisten Rohstoffe – so die Quintessenz des Buches würden spätestens um die Jahrtausendwende (1999/2000) erschöpft sein, Behauptungen, die jeder Geologe sofort hätte widerlegen können. Die Autoren rechtfertigten sich, sie hätten lediglich „Szenarien“ in ihren Computermodellen errechnet, keine Prognosen. Aber wer macht schon einen Unterschied zwischen „Szenario“ und „Prognose“.



Abbildung 2:
David Rockefeller (1915-2017)
Photo: AP

Es war eine Meisterleistung von Strong, dem Architekten der neuen Globalreligion, auch die christlichen Kirchen mit einzubeziehen. Während Papst Benedikt noch Distanz wahrte, gelang es, den derzeitigen Papst Franziskus voll mit einzubeziehen, wie an der Enzyklika „Laudatio Si“ sichtbar ist. Auch die evangelische Kirche steht voll hinter der „Klimareligion“, wer kann schon dagegen sein wenn es heißt: „Die Schöpfung bewahren“. So wie einst an jeder heidnischen Kultstätte eine Kapelle gebaut wurde, so wird heute die christliche Religion mit Inhalten der Klimareligion überwölbt. „Windkraftanlagen sind die neuen „Sakralbauten““. (H.W. Sinn).

6 Endzeitstimmung – wir sollen Angst haben

Angstpotential und Drohkulissen gab es im Überfluss: Ozonloch, saurer Regen oder Waldsterben wechselten sich ab. Katastrophenszenarien, die sich alle – bis heute – nicht erfüllt haben und auch damals nicht so richtigen Schwung brachten.

Das änderte sich schlagartig, als Anfang der 80er Jahre der „menschengemachte Klimawandel“ postuliert wurde.

Diese Theorie begeisterte weltweit alle Weltretter, radikale Umweltschützer und vor allem linke Systemüberwinder, denn das war der Hebel, mit dem der verhasste Kapitalismus in die Knie gezwungen werden kann – jedenfalls hat man das sofort erkannt. Jürgen Trittin war besonders begeistert, wie er in seinem 2014 erschienenen Buch¹⁸ beschreibt. Auch auf internationaler Bühne haben wir die „Systemzerstörer“, deren Ikone ist Naomi Klein. Ihre Bücher wurden Bestseller.¹⁹

¹⁸ Jürgen Trittin „Stillstand – made in Germany –ein anderes Land ist möglich. ISBN 978-3-579-07078-0 Gütersloh 2014

¹⁹ Die Entscheidung - Kapitalismus vs. Klima ISBN: 978-3-10-002231-8

Und als es sich herausstellte, dass mit der „Energiewende“ auch viel Geld zu verdienen war (indem man Subventionen einheimste) zählten auch Millionen von Profiteuren zu den Freunden des Klimaschutzes.

Der Club of Rome jubelte:

„Auf der Suche nach einem neuen Feind, um uns zu einen, kam uns die Idee, dass Luftverschmutzung, die Bedrohung der globalen Erwärmung, Wasserknappheit, Hungersnöte und Ähnliches das Richtige wäre.“²⁰

7 Die Medienmanipulation durch Umweltverbände

Die Protagonisten des Klimawandels bedienten sich eines Verfahrens, welches der Staatssekretär im deutschen Innenministerium, Günter Hartkopf, beschrieben hatte. Hartkopf hatte die Aufgabe, nach der Konferenz in Stockholm 1972 „Umweltpolitik“ in Deutschland zu etablieren. Dabei traf er auf erbitterten Widerstand nahezu aller Ressorts, insbesondere des Wirtschaftsministeriums. Umweltschutz wurde gleichgesetzt mit Arbeitsplatzvernichtung.

Als Gegner standen ihm auch große und finanzkräftige Wirtschaftsorganisationen gegenüber, die ihrerseits über Verbündete in der Verwaltung verfügten. Seine Idee war daher, eine „Gegenlobby“ zu gründen – einen „Kampfverband“, wie er selbst sagte. *„Da es eine solche potente Gegenseite zunächst nicht gab, musste sie geschaffen werden“.* Hartkopfs Behörde initiierte daher einen Dachverband für all die existierenden kleinen oder großen örtlichen umweltrelevanten Bürgerinitiativen. Der Dachverband bzw. seine Gründung wurden von der Behörde bezahlt.²¹

„Natürlich war allen Beteiligten klar, dass man einen ziemlich wilden Haufen ins Leben gerufen hatte, der auch der Umweltverwaltung durch seine Forderungen schwer zu schaffen machen würde. Doch das eigentliche Wadenbeißen des Verbandes fand immer in der richtigen Richtung statt. Es verschaffte der Umweltverwaltung Luft zum Agieren.“²²

Hartkopf beschrieb, wie er Medienmanipulation durch lenkbare Massen betrieb. In einem Vortrag bekannte²³ er offen von *„Tendenzinformationen, mit denen die Zeitungsmacher gefüttert wurden“.* Er verwies auf die Masse der zur Glaubwürdigkeitssteigerung gezielt erzeugten Berichte in Wissenschaftsjournalen, die nach Hartkopf *„aus der Feder von Beamten stammen, wenn man die Veröffentlichungen von Professoren und ihren beamteten Mitarbeitern an Unis mit einbezieht.“* Mit dieser Veröffentlichungswelle werde die widerspenstige Wirtschaft mundtot gemacht. Zitat: *„Die Fülle der substanziellen Fachartikel ist so groß, dass die Wirtschaft weder von der Menge noch von der Qualität mithalten kann.“*

Was Hartkopf „im Kleinen“ machte, das wurde nun im großen Stil durchgeführt:

Die Idee vom „menschengemachten Klimawandel“ begeisterte Maurice Strong, der sich fortan „Godfather of Climate Change“ nannte. Er bewog seine Freunde im amerikanischen Geldadel, die sog. NGO's (Nicht-Regierungsorganisationen) wie Greenpeace, Friends of the Earth, Oxfam und viele weitere, zu sponsern. Diese Organisationen waren unverdächtig, *„sie genießen ... ein beinahe grenzenloses Vertrauen. Sie*

²⁰ The First Global Revolution: A Report by the Council of The Club of Rome. Paperback – 1991 by Alexander King, Bertrand Schneider, Seite 75

²¹ Hartkopf gründete den Bundesverband Bürgerinitiative Umweltschutz e.V. (BBU)

²² „DIE ZEIT“ 14.2.1986

²³ Vortrag in Bad Kissingen am 8.1.1986

retten die Welt, die Tiere, die Umwelt, beschützen uns vor den finsternen Mächtschäften der Kapitalisten und haben selbstverständlich nie eigene Interessen, die es zu hinterfragen gelten könnte“²⁴.

Die großen Ölkonzerne als Vertreter der „Fossilen“ waren nun im Fokus der Umweltorganisationen. Die millionenschwere Aktion von Greenpeace gegen Shell wegen des Abwrackens einer Ölplattform (Brentspar) war völlig ungerechtfertigt, wie auch Greenpeace später zugab, wichtiger war es, mit spektakulären Aktionen das Image der Ölkonzerne zu schädigen.

Die „Spenden“ an die zahlreichen NGO's waren enorm. Im Gegenzug erstickten sie die Welt mit der Botschaft vom Klimawandel.

Die Gegenstimmen von tausenden von Wissenschaftlern blieben ungehört gegen die geballte Kraft einer übermächtigen Lobby, die es auch geschafft hat, die Medien für sich einzunehmen. (s. Anhang II)

8 Druck auf die Presse in Deutschland?

In Deutschland wundern wir uns, dass in den Medien selten kritische Stimmen zu lesen sind. Es gibt eine auffallende gleichlautende Berichterstattung zu den Themen Klimawandel, Energiewende oder Dekarbonisierung.

Auf dem Papier steht: „eine Zensur findet nicht statt“. Wenn wir aber die Auswahl, die Nicht-Auswahl oder die Kommentierung in den Medien analysieren, dann muss man zweifeln. Statt Zensur haben wir Selbstzensur.

Aufschlussreich ist eine Auseinandersetzung zwischen „Klimaskeptikern“ und Prof. Rahmstorf in der „FAZ“ im Jahre 2007. Damals haben sieben bekannte Wissenschaftler und Autoren (Christian Bartsch, Günter Ederer, Matthias Horx, Wolf Lotter, Dirk Maxeiner, Josef Reichholf und Wolfram Weimer) in der „FAZ“ ausgepackt und die Methoden enthüllt, mit denen Professor Stefan Rahmstorf vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung arbeitet: *„Rahmstorf ist seit Jahren unter Journalisten dafür bekannt, dass er über Chefredaktionen oder Herausgeber versucht, Druck auszuüben und ihm nicht genehme Berichterstattung zu unterbinden. Er führt, das hat er in der Wochenzeitung ‚Die Zeit‘ stolz zu Protokoll gegeben, eine ‚schwarze Liste‘ von Journalisten, die sich nicht seiner Meinung unterordnen. Wissenschaftler, die nicht seiner Meinung sind, müssen mit Angriffen auf ihre Person rechnen.“*²⁵

Die von Rahmstorf Angegriffenen sind renommierte Wissenschaftler und namhafte Journalisten. Rahmstorf macht sie einfach zu „Lobbyisten“

Selbst das Umweltbundesamt benennt kritische Journalisten beim Namen und stellt sie an den Pranger. Auch hier gibt es Listen von „Klimaleugnern“. Öffentlich genannt werden: Fritz Vahrenholt, Sebastian Lüning, Günter Ederer, Dirk Maxeiner und Michael Miersch und die Organisation EIKE.²⁶

²⁴ <https://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Warum-hinterfragen-die-Medien-nie-die-NGOs-1321176.html>.

²⁵FAZ 10.4.2007/31.8.2007/5.9.2007.

²⁶ https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/und_sie_erwaermt_sich_doch_131201.pdf.

9 Von Arrhenius bis zum Weltklimarat

Wer die alte – längst widerlegte - Idee des schwedischen Wissenschaftlers Svante Arrhenius vom Jahr 1896 in den 70er Jahren wieder ausgrub ist unbekannt.²⁷

Aber all der vorhandene ideologische „Humus“ hätte wohl kaum ausgereicht, wenn nicht parallel eine geniale Idee geboren wäre: **„Why don't we convert the „climate change“ in a business attraction?“** („Weshalb machen wir den „Klimawandel“ nicht zu einer Geschäftsidee?“) Jedenfalls wird dieses Zitat aus einer informellen Besprechung Mitte der 80er Jahre immer wieder bemüht. Und es ist auch ein riesiges „Business“ geworden, allein die Chicago Climate Exchange Stock (CCX), die Börse, an der sog. Emissions-Zertifikate gehandelt werden, machte Al Gore zum Milliardär.

Weltweit wurde eine „Energiewende“ ausgerufen. Der Bau von Windkraftanlagen, von Photovoltaikanlagen, von Biogasanlagen, von riesigen Fabriken für diese Produkte haben weltweit Subventionen von vielen Billionen \$ ausgelöst.

Abgesichert wurde der „menschengemachte Klimawandel“ spätestens 1988 mit der Gründung des Weltklimarats, eine Organisation der Vereinten Nationen. Diese Organisation ist sozusagen der heilige Gral, der über die Einhaltung der Klima-Glaubenssakraimente wacht. Er veröffentlicht regelmäßige „Sachstandsberichte“ (assessment - reports), besser: Horrorberichte oder „die Apokalypse des IPCC“.

Dieser Weltklimarat veranstaltet jährlich, zuletzt zum 22. Mal in Marrakesch eine riesige Pilgerfahrt. Über 10.000 Wallfahrer, in erster Linie Vertreter von NGO's. Natürlich sucht man immer attraktive Orte: Paris, Kyoto²⁸, Cancun, Bali, Durban, Buenos Aires, Rio de Janeiro – überall, wohin man ja sowieso gern mal wollte, keiner bezahlt Reise und Aufenthalt aus eigener Tasche.

Hinzu kommen Vorbereitungs- und Nachbereitungskonferenzen.

10 Die Theorie vom menschengemachten Klimawandel ist eine Allzweckwaffe

Wir haben bereits erwähnt, dass man mit der These vom „menschengemachten Klimawandel“

- Eine „Transformation“ erreichen kann
- Viel Geld verdienen kann
- Die Welt retten kann
- Neo-Kolonialismus betreiben kann
- Von Katastrophen berichten kann etc.

Die Liste ist sehr lang.

Aber es gibt ganz praktische Anwendungen. Die erste praktische Anwendung war ein voller Erfolg:

²⁷ Es gibt viele Gerüchte. Eins dieser Gerüchte ist, dass die Idee in einem sowjetischen „think-tank“ entstanden ist. Mit dieser Idee sollte sich die westliche Wirtschaft selbst schädigen. Hintergrund des Gerüchtes ist die Tatsache, dass Maurice Strong regelmäßig zwischen Kanada/USA und Moskau pendelte.

²⁸ In Kyoto, der alten Kaiserstadt gibt es mehr als 1500 buddhistische Tempel, eine passende Location für religiösen Klimaschutz.

Anfang der 80er hatte Maggi Thatcher Ärger mit den Kohlekumpels. Um sie zur Raison zu bringen, erklärte sie ihrem Volk und der Welt, dass bei Kohleverbrennung das Umweltgift CO₂ entstehe und die Welt zerstöre – das hat gewirkt, die Bergleute gaben klein bei.

Die Vertreter der Atomtechnik haben natürlich sehr schnell erkannt, welche Möglichkeiten das Märchen vom Klimagift CO₂ bietet und haben kräftig an der Verfestigung des Märchens mitgewirkt.

Dass das CO₂ die Erde aufheize und damit den Meeresspiegel steigen ließe und dass dadurch die regelmäßigen Taifune und Hurrikane verstärkt würden, genauso wie Dürren und Überschwemmungen dadurch verursacht werden, haben Drittweltstaaten gerne gehört. Endlich haben sie einen Schuldigen für die Unbilden der Natur, mit denen sie schon immer lebten: nämlich die CO₂-emittierenden Industriestaaten. Das gefiel den (korrupten) Präsidenten mancher Entwicklungsländer und sie kassieren gerne das Geld aus sog. „Klimafonds“. Immerhin wurden 100 Milliarden \$ beschlossen, das Geld dürfte wohl in Panama wieder auftauchen.

Schauen wir uns die Struktur der Profiteure in Deutschland genauer an:

- Besitzer von Grundstücken, auf denen Windkraftanlagen gebaut werden. Die Pacht für ein Windrad beträgt pro Jahr bis € 100.000,00.
- Gutachter für Investoren. Sie stellen fest, dass der geplante „Windpark“ umweltverträglich ist, keine Milane in der Nähe wohnen etc. und dass die Lärmwerte unbedenklich sind.
- Investmentgesellschaften für Windkraftanlagen – risikolose Investitionen
- Planungsbüros und Projektierer für Windparks
- Banken, die die Windparks mitfinanzieren
- Hersteller von Windkraftanlagen und alle Mitarbeiter
- Leiter und Mitarbeiter von öffentlich finanzierten „wissenschaftlichen Instituten“, die sich mit „Klimafolgen“, mit „Energiespeicher“ mit „Windatlanten“, mit „intelligenten“ Netzen etc. beschäftigen – allen voran das PIK oder das Wuppertal-Institut.
- Netzbetreiber und Unternehmen, die Stromleitungen bauen
- Versicherungsgesellschaften, die nach Anlagen suchen (in Zeiten der Nullzinspolitik)
- Kommunen, denen Gewerbesteuer aus dem Gewinn der Windkraft-Betriebe für ihren kommunalen Haushalt versprochen wird.

Die jährliche Gesamtsumme, die durch die subventionsbedingten Geschäfte ausgelöst wird, bewegt sich in Deutschland in Richtung von 50 Milliarden €. Ein Betrag, der in Richtung 2% des Bruttosozialprodukts geht! – Das ist ein gewaltiger Aderlass.

Was für Deutschland gilt, gilt auch global. Betrachten wir allein das riesige Geschäft mit Palmöl als Treibstoffbeimischung. Riesige Flächen Regenwald werden gewinnbringend gerodet, oft durch Brandrodung, mit verheerenden Umweltfolgen, nur um Palmölplantagen für Biosprit anzubauen. Ausgerechnet der WWF ist in dieses Geschäft involviert²⁹.

Die Geister, die durch die Übersubventionierung der sog. Klimatechnologien aus der Flasche entlassen wurden, verschwinden nicht mehr in der Flasche. Sie haben sich zu

²⁹ Bericht in Süddeutsche Zeitung vom 24.6.2011 <http://www.sueddeutsche.de/medien/wdr-recherchen-ueber-den-world-wide-fund-for-nature-wwf-am-tisch-mit-monsanto-1.1111269>

Kraken entwickelt, die jeden Politiker erwürgen, der es wagt, die „Klimaschutzpolitik“ in Frage zu stellen.

11 Die „kritische Masse“ der Profiteure ist längst erreicht

Die Zahl der Profiteure in Deutschland liegt einer Schätzung zufolge in der Größenordnung von 1 Million Bundesbürger. Im Allgemeinen gehören diese Menschen zu den eher oberen, also einflussreicheren Gruppen, überdurchschnittlich viele Politiker und mächtige Konzerne sind dabei!

Damit dürfte die Zahl der Nutznießer die „kritische Masse“³⁰ überschritten haben. D.h. die Zahl der Profiteure „überstimmt“ die neutralen, unbeteiligten oder benachteiligten Personen. Die Nutznießer sind nicht nur Freunde der Energiewende, sie verteidigen auch das (dafür notwendige) Märchen vom „menschengemachten Klimawandel“.

Als Frau Merkel noch Oppositionsführerin war, wusste sie was passieren wird:

*„Auf die Dauer gibt es so viele Profiteure der Windenergie, dass Sie keine Mehrheiten mehr finden, um das noch einzuschränken“.*³¹

Und wer bezahlt?

Allein ca. 25 Milliarden € werden jährlich über die EEG-Umlage auf alle Stromverbraucher umverteilt. Nach einer Schätzung der WELT – N24³² werden die Bürger bis 2025 ca. 520 Milliarden € bezahlt haben, das sind € 6.500 pro Person. Eine vierköpfige Familie hat demnach über € 25.000 weniger in der Kasse – das entspricht dem Gegenwert eines Mittelklasse-Autos, oder der Renovierung des Hauses, oder der Finanzierung des Studiums der Kinder.

Bezahlt wird direkt über die Stromrechnung, aber auch über die Dinge des täglichen Bedarfs, in deren Preise zwangsweise die höheren Energiekosten einkalkuliert sind. Ohne EEG-Umlage wäre das Brötchen billiger.

Da die Aufwendungen für Strom und die Dinge des täglichen Bedarfs für die sog. Geringverdiener einen höheren Prozentsatz ausmachen als bei wohlhabenden Bürgern, zahlen diese prozentual zu ihrem Einkommen einen relativ höheren Anteil an den Umlagekosten.

Tendenziell gehören mehr Menschen aus der Gruppe der Wohlhabenden zu den Profiteuren der Energiewende. Völlig zu Recht wird daher behauptet, die Finanzierung der Energiewende sei eine gigantische Umverteilung von unten nach oben.

In der nächsten Ausgabe von KLARSICHT:

„Die Sonne steuert das Klima der Erde“

³⁰ Der Begriff „kritische Masse“ ist aus der Kerntechnik entnommen: In spaltbarem Material zerfallen spontan statistisch je Zeiteinheit eine bestimmte Anzahl von Atomen. Dadurch werden Zerfallsprodukte erzeugt, die den Zerfall weiterer Atome bewirken, wenn sie auf ein Atom treffen. Die Wahrscheinlichkeit, dass eins dieser Zerfallsprodukte auf ein Atom trifft, hängt von der Masse des Materials ab. Je größer die Masse, desto wahrscheinlicher ist, dass das Zerfallsprodukt auf ein anderes Atom trifft und dies damit zum Zerfall bringt. Ab einer bestimmten Masse, der sog. „kritischen Masse“ wird die Wahrscheinlichkeit so groß, dass die Anzahl der „Treffer“ lawinenartig anwächst und es zu einer atomaren Explosion kommt.

³¹ Angela Merkel, Rede auf der Konferenz der Deutschen Energiewirtschaft im Hyatt Hotel am 29.10.2004 in Köln.

³² DIE WELT 10.10.2016 <https://www.welt.de/wirtschaft/article158668152/Energiewende-kostet-die-Buerger-520-000-000-Euro-erstmal.html>.

12 Anhang I: Klimaschutz – die neue Religion

12.1 Interview mit dem Medienwissenschaftler Prof. Bolz

„Wenn also die traditionellen, sprich christlichen Religionen, die Menschen nicht mehr ansprechen, suchen sie nach Ersatzreligionen. Und die mächtigste der gegenwärtigen Ersatzreligion ist mit Sicherheit die grüne Bewegung, das Umweltbewusstsein, was sich heute konkretisiert in der Sorge um das Weltklima. Dass man da von einer Ersatzreligion reden kann, das begründe ich im Wesentlichen damit, dass man hier eine katastrophische Naherwartung hat und von einer Art inneren Umkehr der Weltbevölkerung sich die Rettung aus der nahen Katastrophe erhofft, mit all den Konsequenzen für unsern Lebensstil und für unser Selbstverständnis. Also, man könnte sagen, seit die letzten sozialistischen Utopien verfliegen sind, sind die Heilserwartungen jetzt eigentlich nur noch grün gefärbt.“³³



Abbildung 3 Potsdamer Platz, Berlin, wird überflutet

Bild: Pixabay

12.2 Zum Luther-Jahr: Der neue Ablasshandel

Linker Text: Beschreibung des Ablasshandels durch J.H. Claussen.³⁴,

rechter Text: „Anpassung“ des Textes an den modernen Klima-Ablasshandel durch die Autoren

Die Kirche besitzt nun einen Gnadenschatz, der durch Heilige erworben wurde und von der Kirche verwaltet wird.

Von diesem Gnadenschatz kann sie den Gläubigen einen Anteil geben, so dass ihre Fegefeuerzeit verkürzt wird. Dies muss allerdings bezahlt werden - durch rituelle Handlungen oder mit Geld.

Die Kirche hatte also einen Fonds an Heilskapital aufgelegt, in den sich die religiösen Kunden einkaufen konnten.

Intensives Marketing durch Wanderprediger sorgte für erheblichen Zuspruch.

Doch war der Ablass ein problematisches Heilsfinanzprodukt: Der reale Wert des Fondskapitals war nicht messbar, die Kosten waren hoch, die Vermittlungsgebühren intransparent, die Ausschüttung sollte zu einem Zeitpunkt erfolgen, den man selbst nicht mehr erleben konnte, nämlich im Jenseits“

Der Weltklimarat besitzt CO₂-Zertifikate, die durch Al Gore erworben wurden und vom Weltklimarat verwaltet werden.

Von diesen Zertifikaten können die Menschen einen Anteil kaufen, so dass die Erderwärmung reduziert wird. Man kann sich auch an einem Windparkfonds beteiligen oder asketisch leben.

Der Weltklimarat hat also einen Fonds an Klimakapital aufgelegt, in den sich die Klimagläubigen einkaufen konnten.

Intensives Marketing durch Klimafolgeninstitute sorgte für den Erfolg.

Doch der Wert der Zertifikate war problematisch. Der reale Wert schwankte an der Börse, die Vertriebskosten waren hoch und die Geldflüsse intransparent. Der Ertrag der Zertifikate sollte zu einem Zeitpunkt ausgeschüttet werden, den man nicht mehr erleben wird. Profitieren sollten die Urenkel.

³³ <http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2010/02/interview-mit-professor-norbert-bolz.html> sowie ein ähnliches Interview in der NZZ vom 19.1.2015 <https://www.nzz.ch/wissenschaft/bildung/nachhaltigkeit-ist-ein-positives-tabu-geworden-1.18463818>.

³⁴ Reformation – Die 95 wichtigsten Fragen. Johann Hinrich Claussen, Seite 30, München 2016 ISBN 978-3-406-69731-9.

13 Anhang II:

Es gibt keinen Konsens unter Wissenschaftlern

Es wird behauptet, über die Theorie vom „menschengemachten Klimawandel“ bzw. die Treibhaustheorie bestünde bei Wissenschaftlern „Konsens“.

Tatsächlich gibt es heftigen Widerspruch, allerdings werden Meinungen, die außerhalb des Mainstreams sind, so gut wie nicht veröffentlicht. In Europa und den U.S.A. gibt es ein Heer von Physikern und Klimatologen, darunter zahlreiche Nobelpreisträger, die den vom IPCC propagierten Theorien in aller Deutlichkeit widersprechen.

In der Konsensgemeinde werden alle Einwände gegen die Theorien vom menschengemachten Klimawandel als „Lobbyismus“ abgetan.³⁵

Nachfolgend einige Beispiele:

13.1 Der Oregon Appell

Im Jahre 2008 legt das Oregon Institute of Science and Medicine (OISM) eine Petition vor. Sie enthält Namen von über 31.000 Wissenschaftlern und spricht sich gegen die Hypothese der vom Menschen gemachten Klimaerwärmung aus.

Damit will die OISM demonstrieren, dass die Behauptung „*dies sei in der Wissenschaft eine anerkannte These*“ und es gebe einen „Konsensus“ unter den Wissenschaftlern über die vom Menschen gemachte Klimaerwärmung, völlig falsch ist.

„Wir richten die eindringliche Bitte an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, die Kyoto-Vereinbarung von 1997 und jedwede ähnliche Erklärung nicht zu unterzeichnen. Die vorgeschlagenen Begrenzungen von Treibhausgas-Emissionen würden der Umwelt schaden, den Fortschritt in Wissenschaft und Technologie hemmen und Gesundheit und Wohlergehen der Menschheit schädigen.“

Es gibt keinen überzeugenden wissenschaftlichen Nachweis, dass menschengemachtes CO₂, Methan oder andere Treibhausgase heute oder in absehbarer Zukunft eine katastrophale Erwärmung der Erdatmosphäre und eine Umwälzung des Erdklimas bewirken. Darüber hinaus ist wissenschaftlich eindeutig belegt, dass eine CO₂-Zunahme in der Atmosphäre viele positive Auswirkungen auf das natürliche Pflanzen- und Tierwelt erbringt.“

13.2 Der Heidelberger Appell

4000 Wissenschaftler, darunter 72 Nobelpreisträger haben 1992 den sog. Heidelberger Appell unterschrieben

.....

Wir wollen unseren vollen Beitrag zur Erhaltung unseres gemeinsamen Erbes, der Erde, erbringen.

³⁵ „Aber: es sind immer die gleichen, es sind minimal wenige und ihre Gründe sind selten integer. Die Debatte in den Medien und sozialen Netzwerken ist eine Scheindebatte und keineswegs ein Abbild der wissenschaftlichen Welt“ (Kommentar in SWR2 am 17.3.2015, 9.08 Uhr, Kommentator: Werner Eckert.

Wir sind jedoch besorgt, zu Beginn des einundzwanzigsten Jahrhunderts, über die Entstehung einer irrationalen Ideologie, die sich gegen den wissenschaftlichen und industriellen Fortschritt erhebt und die wirtschaftliche und soziale Entwicklung behindert.

.....

Wir stehen voll hinter den Zielen einer wissenschaftlichen Ökologie für ein Universum, dessen Ressourcen zu erforschen, katalogisieren, überwachen und erhalten sind.

Aber wir fordern hiermit, dass diese Bestandsaufnahme, die Überwachung und Erhaltung auf wissenschaftlichen Kriterien beruhen muss und nicht auf irrationalen Vorurteilen und Denkweisen.

.....

Wir möchten hiermit aber die Regierungen und Autoritäten, die mit der Lenkung des Schicksals unseres Planeten beauftragt sind, davor warnen, Entscheidungen zu treffen, die auf pseudowissenschaftlichen Argumenten oder falschen und unwesentlichen Daten beruhen.

.....

13.3 Ein Wissenschafts-Team schreibt an Ban-Ki Moon:³⁶

Seine Exzellenz Ban-Ki Moon,
Generalsekretär, Vereinte Nationen,
New York, NY.
Vereinigte Staaten von Amerika

8. Dezember 2009

Sehr geehrter Generalsekretär,

Die Klimawandel-Wissenschaft ist in einer Periode der "negativen Entdeckung" - je mehr wir über dieses außergewöhnlich komplexe und sich schnell entwickelnde Feld erfahren, desto mehr erkennen wir, wie wenig wir wissen. Wirklich, die Wissenschaft ist nicht geklärt.³⁷

Daher gibt es keinen vernünftigen Grund, teure und restriktive Entscheidungen in der öffentlichen Ordnung den Völkern der Erde aufzubürden, ohne dafür überzeugende Beweise zu liefern, dass menschliche Tätigkeiten einen gefährlichen Klimawandel verursachen, der über die natürlichen Ursachen hinausgeht. Bevor irgendwelche überstürzte Maßnahmen ergriffen werden, müssen wir feste Beobachtungsdaten haben, die zeigen, dass sich die jüngsten Veränderungen im Klima wesentlich von den Veränderungen unterscheiden, die in der Vergangenheit beobachtet wurden, und übertreffen die normalen Schwankungen, die durch Sonnenzyklen, Ozeanströme, Veränderungen in den orbitalen Parametern der Erde verursacht wurden Andere natürliche Phänomene.

Die Unterzeichner, die in klimabezogenen Wissenschaftsdisziplinen qualifiziert sind, fordern die UNFCCC und die Unterstützer der Klimakonferenz der Vereinten Nationen

³⁶ <https://pcc15.org/>

³⁷ Im engl. Original: "science is not settled" Es wird darauf angespielt, dass die sog. Klimawissenschaftler behaupten, alle Fragen seien „geklärt“, d.h. mit „Science is settled“ wird jede Diskussion unterbunden.

auf, überzeugende nachvollziehbare Beweise für ihre Behauptungen einer gefährlichen menschlich bedingten globalen Erwärmung und andere Klimaveränderungen zu erbringen. Projektionen möglicher Zukunftsszenarien aus unbewiesenen Computermodellen des Klimas sind keine akzeptablen Substitute für reale Welt Daten, die durch eine unvoreingenommene und strenge wissenschaftliche Untersuchung erzielt wurden.

Insbesondere fordern wir die Anhänger der Hypothese vom gefährlichen menschenverursachten Klimawandel auf, zu zeigen, dass:

- Änderungen des globalen Klimas in den letzten hundert Jahren signifikant außerhalb des natürlichen Umfangs sind, der in früheren Jahrhunderten festgestellt wurde;
- die Emissionen von Kohlendioxid und anderen "Treibhausgasen" (GHG) der Menschheit eine gefährliche Auswirkung auf das globale Klima haben;
- Computer-basierte Modelle sinnvoll die Auswirkungen aller natürlichen Faktoren, die das Klima erheblich beeinflussen können, replizieren können
- die Meeresspiegel gefährlich mit einer Rate ansteigen, die sich mit zunehmenden Treibhausgasemissionen beschleunigt hat und damit kleine Inseln und Küstengemeinschaften bedroht;
- die Inzidenz von Malaria aufgrund der jüngsten Klimaveränderungen ansteigt.
- die menschliche Gesellschaft und natürliche Ökosysteme sich nicht an den vorhersehbaren Klimawandel anpassen können, wie sie es in der Vergangenheit getan haben;
- weltweiter Gletscherrückzug und Meereisschmelzen in den Polargebieten ungewöhnlich ist und im Zusammenhang mit der Zunahme der menschlichen Treibhausgasemissionen steht;
- Eisbären und andere arktische und antarktische Wildtiere nicht in der Lage sind, sich an die erwarteten lokalen Klimawandel-Effekte anzupassen, unabhängig von den Ursachen dieser Veränderungen;
- Hurrikane, andere tropische Wirbelstürme und damit verbundene extreme Wetterereignisse in Schwere und Häufigkeit ansteigen;
- Daten, die von bodengestützten Stationen erfasst werden, ein zuverlässiger Indikator für Oberflächentemperaturtrends sind.

Es liegt nicht in der Verantwortung von "Klima-Realisten" -Wissenschaftlern, zu beweisen, dass ein gefährlicher menschlicher Klimawandel nicht stattfindet. Vielmehr sind es diejenigen, die behaupten, dass es so ist und die Zuweisung von massiven Investitionen fordern, um das vermeintliche "Problem" zu lösen. Sie haben die Verpflichtung, überzeugend zu zeigen, dass der jüngste Klimawandel nicht vorwiegend natürlicher Herkunft ist und dass - wenn wir nichts tun – Katastrophale Konsequenzen folgen würden. Bis heute haben sie das nicht geschafft.

Unterzeichnet von 169 Wissenschaftlern aus dem Bereich der Klimatologie und 30 Wissenschaftlern aus anderen Disziplinen.

5 deutsche Wissenschaftler sind darunter, 91 aus USA, 9 aus dem Vereinigten Königreich, 15 aus den Niederlanden, 33 aus Kanada, 4 aus Dänemark, 2 aus Indien, 20 aus Australien, 8 aus Neuseeland, 3 aus Süd-Afrika, 9 aus Schweden.

13.4 Die Liste der Kritiker und Warner ist sehr sehr lang:

(eine Auswahl)

- Internationaler Arbeitskreis für Verantwortung in der Gesellschaft e.V. (IAVG)
- In der Leipzig Proklamation 1995 kritisieren ca. 100 der wichtigsten Klimaforscher, die vom IPCC veröffentlichten Papiere als unrealistisch und unwissenschaftlich.
- Den Wissenschaftsbetrug des IPCC prangert auch die SPPI- Webpage an. Dabei wird konkret auch die nachträgliche, nicht mit den beteiligten Wissenschaftlern abgestimmte Änderung des veröffentlichten Protokolls 1995 angesprochen. <http://www.sppi.org/ipcccont/Item03.htm> Diese aus politischen Gründen redigierten Papiere werden auch vom früheren Direktor der Akademie der Wissenschaften USA Prof. Seitz angeprangert. Quelle: <http://www.sppi.org/ipcccont/Item05.htm> und <http://www.sppi.org/ipcccont/ipcccont.html> .
- 2004 beweisen David H. Douglass, Benjamin D. Pearson und S. Fred Singer (USA) in GEOPHYSICAL RESEARCH LETTERS, VOL. 31, L13208, doi:10.1029/2004GL020103, 2004 "Altitude dependence of atmospheric temperature trends: Climate models versus observation", daß die offiziellen Klimamodelle falsche Ergebnisse liefern, indem sie die reale Temperaturentwicklung der Troposphäre mit den Prognosen der Modelle vergleichen. (<http://www.agu.org/pubs/crossref/2004/2004GL020103.shtml>).

Schließlich soll hier den Lesern eine glossierende Betrachtung des Wissenschaftsjournalisten Dirk Maxeiner zum "2°-Ziel" nicht vorenthalten werden:

"Eine Politik, die nicht in der Lage ist, die Krankenkassenbeiträge zu stabilisieren, gibt nun vor, die Welttemperatur in 100 Jahren um 2 Grad regulieren zu können. Und das Schöne dabei: Man kann mit dem sogenannten Klimaschutz alles rechtfertigen, jedes Verbot, jede Steuererhöhung. Kurz: Man kann die Menschen auf einen Horizont niedriger Erwartungen einstimmen. Also auf etwas, was man ohnehin für geboten hält. Während die Menschen die Stabilisierung der Gesundheitskosten innerhalb einer Wahlperiode überprüfen können, ist eine Erfolgskontrolle beim Klimaschutz - wenn überhaupt - erst in 100 Jahren möglich. Eine beruhigende Aussicht für jeden Politiker, der wiedergewählt werden will."

Aus D. Maxeiner, *Hurra, wir retten die Welt*", WJS-Verlag, 2007, S.103

14 Anhang III - Informative Videos zum Thema

Wir verweisen auf Videos, die Sie aus dem Netz herunterladen können. Eine kleine Auswahl:

1. Klimawandel: Die neue Religion, veröffentlicht am 19.11.2016 in Kulturzeit (3sat) mit Statements von Dr. Wolfgang Thüne (Meteorologe u. ehem. ZDF-Wettermoderator), und von Prof. Dr. Norbert Bolz (Soziologe und Medienwissenschaftler). (Alle Beiträge im Video von 2010.) https://www.youtube.com/watch?v=zG6_eXqgbqo
2. Dokumentation „Der Klimaschwindel“, veröffentlicht am 23.07.2015, von T. A. Lackmann, in Zusammenarbeit mit Günter Ederer und Dr. Wolfgang Thüne. <https://www.youtube.com/watch?v=jeFBwlhKTFA>

Aus der Ankündigung:

CO₂, Erderwärmung, abschmelzende Pole, dramatisch ansteigender Meeresspiegel, Treibhauseffekt, globaler Klimawandel - wir alle kennen diese Weltuntergangsszenarien. Doch jetzt sorgen sensationelle Enthüllungen über Fälschungen, manipulierte Daten und systematischen Betrug in höchsten Kreisen der UN weltweit für Aufsehen. Ist die These vom menschengemachten Klimawandel der Bluff des Jahrhunderts?

Die Filmemacher reisten an die Brennpunkte des Geschehens: zur Internationalen Klimakonferenz nach Berlin und zum UN-Klimagipfel nach Kopenhagen. Sie trafen sich mit kritischen Wissenschaftlern und Journalisten, um der allgemeinen Hysterie mit Fakten zu begegnen. Günter Ederer, der mit seinen Enthüllungsreportagen im deutschen Fernsehen schon häufig für Aufsehen sorgte, weist dem selbsternannten Klimapapst Al Gore offensichtliche Propagandalügen nach. Doch wer sind die Hintermänner dieser Kampagne und die Profiteure dieses Milliardengeschäftes? Dr. Wolfgang Thüne, ehemaliger ZDF-Wetterexperte, rehabilitiert den vermeintlichen Klimakiller CO₂ und widerlegt die These von der globalen Klimakatastrophe. Dr. Bruno Bandulet, Herausgeber des Informationsdienstes "GOLD & MONEY INTELLIGENCE", deckt die wahren Absichten der "Klimaretter" auf. Professor S. Fred Singer, renommierter Physiker aus den USA, fordert eine lückenlose Aufklärung des "Climategate"-Skandals. Lord Christopher Monckton, langjähriger Berater der britischen Premierministerin Margaret Thatcher, analysiert die Thesen des UN-Klimarates IPCC bis ins kleinste Detail - und kommt dabei zu verblüffenden Ergebnissen.

3. Video zum Thema Naturfrevel durch Windkraftanlagen von Dr. Friedrich Buer <https://www.youtube.com/watch?v=FF6mK2Xjkdq>

Siehe auch:

Günter Ederer auf welt.de: "Die CO₂-Theorie ist nur geniale Propaganda" <https://www.welt.de/debatte/kommentare/article13466483/Die-CO2-Theorie-ist-nur-geniale-Propaganda.html>

Haftungsausschluss

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Verweise und Links

Bei direkten oder indirekten Verweisen auf fremde Webseiten ("Hyperlinks"), die außerhalb des Verantwortungsbereiches der Autoren liegen, würde eine Haftungsverpflichtung ausschließlich in dem Fall in Kraft treten, in dem die Autoren von den Inhalten Kenntnis hatten und es ihnen technisch möglich und zumutbar wäre, die Nutzung im Falle rechtswidriger Inhalte zu verhindern. Die Autoren erklären hiermit ausdrücklich, dass zum Zeitpunkt der Linksetzung keine illegalen Inhalte auf den zu verlinkenden Seiten erkennbar waren. Auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung, die Inhalte oder die Urheberschaft der verlinkten/verknüpften Seiten haben die Autoren keinerlei Einfluss. Deshalb distanzieren sie sich hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller verlinkten / verknüpften Seiten, die nach der Linksetzung verändert wurden. Diese Feststellung gilt für alle innerhalb der hier gesetzten Links und Verweisen und in allen anderen Formen von Datenbanken, auf deren Inhalt externe Schreibzugriffe möglich sind. Für illegale, fehlerhafte oder unvollständige Inhalte und insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.